

Fettverteilung.

§ 1. Die Belieferung der Oktober-Fettbezugscheine für Großhändler findet am 2. und 3. November 1917

statt. § 2. Beliebert wird dreimal $\frac{1}{4}$ der im Fettbezugschein bezeichneten Menge ($= \frac{1}{4}$ der im Monatsanfang anerkannten Menge) in Margarine.

§ 3. Der Preis für ein Pfund Margarine beträgt 2.00 M.

§ 4. Die Butter- und Fetteverteilungsgesellschaft ist angewiesen, die Monatsausweise entsprechend zu beliefern.

§ 5. Zwiderhandlungen werden nach § 22 der Maßbefinnimzung vom 28. Oktober 1916 bestraft.

Dresden, am 26. Oktober 1917.

[S 55] Bureau: Schützenpl. 20, im

Der Rat zu Dresden.

Margarineverteilung.

§ 1. Die Belieferung der Landesfettkarte der Stadt Dresden „Oktober L“ findet Freitag den 2. und Sonnabend den 3. November 1917

statt. § 2. An diesen Tagen können beliebt werden:

a) auf jede angemeldete Butter- und Fettkarte 80 Gramm Margarine,
b) auf jeden angemeldeten Butterbezugschein 80 vom Hundert in Margarine.

§ 3. Die Butter- und Fetteverteilungsgesellschaft ist angewiesen, die Wochenausweise entsprechend zu beliefern.

§ 4. Der Kleinhandelspreis beträgt:

für 1 Pfund Margarine	2.00 Mark
• 80 Gramm	0.32
• 160	0.64
• 240	0.96
• 320	1.28 usw.

§ 5. Zwiderhandlungen werden nach § 22 der Maßbefinnimzung vom 28. Oktober 1916 bestraft.

Dresden, den 26. Oktober 1917.

[S 55]

Der Rat zu Dresden.

Berkehr mit Zucker.

für das Gebiet der Stadt Dresden wird folgendes bestimmt:

§ 1. Die Verkündung § 1 Absatz 4 der Maßbefinnimzung vom 28. Oktober 1917 über den Verkehr mit Zucker, nach der die Belieferung der Süßwaren und Feinkostwaren im Kleinhandel nicht vor dem 10. November 1917 erfolgen darf, wird in Anziehung der für Kinder unter einem Jahre ausgetragenen Maßnahmen aufgehoben.

Die für Kinder unter einem Jahre ausgetragenen beiden Süßwaren der Reihe 7 können mit ihrem c) den Erwachsenen bereits vom 1. November 1917 an beliebt werden, wenn der Stammbuchinhaber und der Bezugsausweis mit dem Stempel einer Stadtbefreiungsstelle versehen sind.

§ 2. Die Abstimmung der Süßwaren ist bei der für die Wohnung des Bezugsberechtigten örtlich zuständigen Süßwarenpolizeiabschöpfaktion zu beantragen. Der Antragsteller hat hierbei durch Vorlegung des Geburtsbezeichens oder des Familienstammbuches den Nachweis zu erbringen, dass die zur Abstimmung vorgelegten Süßwaren für ein Kind unter einem Jahre bestimmt sind.

§ 3. Die Kleinhandelsgeschäfte werden angewiesen, den ersten Pfundabschnitt der nach § 1, 2 abgesteppten Süßwaren vom 1. November 1917 an zu beliefern.

§ 4. Der Kreis für den nach dieser Maßbefinnimzung abzugebenden Zucker ist ohne Rücksicht auf die Sorte verlässlich auf 40 Pf. für das Pfund festgesetzt worden.

§ 5. Zwiderhandlungen werden nach der Bundesstaatverordnung vom 17. Oktober 1917 bestraft.

Dresden, am 30. Oktober 1917.

[S 55] Der Rat zu Dresden.

Berkehr mit Kaffee-Ersatz.

§ 1. Zum Antritt an die Bekanntmachung vom 16. Oktober 1917 werden für die Einmeldung und Bereitgabe der Verkaufsstellen der Kaffee-Ersatzkarten und der Kaffee-Ersatz-Bezugscheine für die Verwertungsperiode C sowie für die Lieferung der Ware folgende Termine festgelegt:

Einmelung der Verkaufsstellen beim Klein- und Großhändler: **Vom 2. bis einschließlich 7. November 1917.**

Bereitgabe der Verkaufsstellen vom Großhändler an den Fabrikanten, in Paketen zu 200 Stück verpackt: **Vom 8. bis einschließlich 10. November 1917.**

Verkauf der Verkaufsstellen vom Großhändler an den Fabrikanten, in Paketen zu 200 Stück verpackt: **Vom 11. bis einschließlich 14. November 1917.**

Bereitgabe der Verkaufsstellen von denjenigen Klein- und Großhändlern, die ihre Einmeldungen bei seinem Großhändler oder Fabrikanten unterbringen können, an die Verteilungsstellen der Deutschen Kaffee-Ersatz-Industrie G. m. b. H., Berlin W 36, Bülowstraße 102/4: **Vom 15. bis einschließlich 20. November 1917.**

Beginn des Verkaufs in den Kleinhandelsgeschäften: **Vom 6. Dezember 1917 an.**

§ 2. Verkäufer-Abschüttung sowohl der Kaffee-Ersatzkarten als der Kaffee-Ersatz-Bezugscheine, die zu einem späteren als den in § 1 festgelegten Terminen angemeldet oder weitergegeben werden, werden nicht beliebt.

Dresden, am 30. Oktober 1917.

[S 55] Der Rat zu Dresden.

Potschappel.

Auf Nr. 3 der gelben Nahrungsmittelkarte für Familien können in den nachgezeichneten Verteilungsstellen 200 Gramm Potschappel zum Preise von 64 Pf. bezogen werden.

Verteilungsstellen: [W203]

Hähner, Dresdner Straße Wolster, Thorndier Straße Silbermann, Dresdner Straße Stohberg, Auerstraße Konsumverein Böckel, Oströdel Nieder-Pestelwitz Schrotth, Coschützer Straße

Auf Nummer 4 der gelben Nahrungsmittelkarte für Familien können bei sämtlichen kleinen Fleischermeistern von heute an feste holländische Suppenhühner zum Preise von 5.20 M. für ein Pfund entnommen werden. Es handelt sich um frische, nicht eingetrocknete Hühner.

Potschappel, am 20. Oktober 1917.

Der Gemeindevorstand.

Sparfasse Niedersedlitz

3½ Prozent Zinsen. Tägliche Vergütung. [S 576]

Geschäftsstätte: Werktag 9 bis 1 Uhr. Postleitz.-Konto Nr. 19502.

Dresdner Hausfrauen-Bund

Freitag den 2. November 1917, abends 7½ Uhr
Volksschul-Theater, Trabantengasse-Ostern-Allee

Musikalisch-dramatischer Vortrags-Abend

Kunstverein: Agl. Kammerlängen, Fr. v. Trenell-Rott, Fr. Joh. Thamm und Herr Hoffmannschein, Striegler.

Krausführung: Die Kochkiste von Gustav Jiroušek, von Fr. Ernestine Mühlheim.

Karten zu haben in den Verteilungsstellen Windelnmannstraße 2.

Hausfrauenweg, Stephanienplatz 8, Neumarkt 6 und Heinrichstraße 2.

Günstiger Dienstag bis Freitag von 9-1 und 8-9 Uhr. [S 12]

Verband der Fabrikarbeiter Deutschl.

Telephone: 17820 Zahlsäule Dresden u. Umg.

Bureau: Schützenpl. 20, im

Mittwoch den 31. Oktober 1917 (Schlafanzestoff), nachm. 3 Uhr, im Volkshaus, Saal II

Wichtige Quartalsversammlung.

Zeit: 18 Uhr

1. Geschäfts- und Nassenbericht für das 3. Quartal 1917.

2. Stellungnahme zum außerordentlichen Verbandstag und Wahl

stellung der Kandidaten.

3. Allgemeine Verbandsangelegenheiten.

Indem wir hiermit alle Kollegen und Kolleginnen zu dieser wichtigen Mittelbereitstellung einladen, bitten wir gleichzeitig alle Freiwilligen- und Unterstützer, die Mitglieder an die Versammlung einzuladen, um sie zu machen und für einen gesunden Besuch sorgen zu wollen. Wie leise die Versammlung!

Die Ortsverwaltung.

[S 56]

Vortrag

mit Lichtbildern, Sonnabend den 10. November, abends 8 Uhr, im Künstlerhaus, des Professors Abderhalden, Halle:

Unsere Ernährung im Kriege

Veranstaltet vom Dresdner Hausfrauenbund und anderen Frauenvereinen

B 2677] Eintritt frei!

Numerierter Platz 60 Pf. inkl. Steuer i. d. Beratungsstellen d. Hausfrauenbundes.

[S 56]

Dresdener Philharmonisches Orchester

Morgen Mittwoch (Reformationsfest) den 31. Oktober

Zwei grosse Fest-Konzerte.

Leitung: Florenz Werner. Solist: Konzertmeister Erich Düsedau.

Eingang 3½ und 7 Uhr. Anfang 4 und 7½ Uhr.

Eintrittspreise: Nachmittag 65 Pf., Kinder 45 Pf., Märtir 40 Pf. Abends 75 Pf.

Militär und Kinder wie meistern. Vorverkauf in den bekannten Verkaufsstellen.

Programm: Nicolai: Ein Festzug ist unser Gott. Festspiel. Wagner: Tambourin aus: Die Walküre. Beethoven: Romane in F-Dur für Violin.

Wagner: Liedspiel zu Tannhäuser. Suppé: Vorspiel zu Dichter und Bauer. Schubert-Bertie: Dreimädel-Lieder-Walzer.

[S 56]

Donnerstag den 1. November: IV. Volks-Sinfonie-Konzert.

Kaninchen

aller Rassen, Rüden, und Jungtiere, in allen Preislagen zu verkaufen.

Stets große Auswahl. Transportfähig als Post- und Bootsfähigkeiten vermarktet, wird möglichst möglichst. Ausführliche Preisliste gegen 10 Pf. Rückporto.

Mäntierzucht „Reh's Holz“ Niederwartha, Stadt Dresden.

[S 56]

4. Kreis, Dresden-N., Bezirke 1-6.

Freitag den 2. November, abends 8½ Uhr:

Wichtige Sitzung

im Jagdschloss, Oppelsstraße 12, I.

Mitgliedertag vorsteuern! [S 498] Der Vorstand.

[S 56]

Tuchschuh-Kursus

Trachtenberge - Pleschen

früher in Elros Restaurant, jetzt Ratz' Restaurant, Trachtenberge Str. 10

liegenüber dem Straßenbahnhof. [S 56]

Unterricht von 2 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends. Sonnen und Wolken. Rundschau jederzeit darfst. Probefahrten geöffnet. Abholung. Zaunläden teilnehmen.

Freu. Mottstädt, Leiter.

[S 56]

Schützen Sie Ihr letztes Paar Ledersohlen mit

PROSOI Der Sohlenenschutz

Garantiert 4sache Haltbarkeit

Schutz gegen nasse-kalte Füße

Bequemlichkeit u. empfohlen von

Kais. u. königl. Behörden.

Lieberall zu haben!

Generalvertretung: Dipl.-Ing. Schulze

Thumannstrasse 22, Tel. 29370. [S 56]

Im Winterhalbjahr halte ich

Sprechstunden täglich von 10-1 und von 3-5 Uhr

Samstags von 10-12 Uhr

Alex. L. Müller Dip. D. S.

In Dresden produziert für Zahnhilfse und Zahnteile

Seestraße 1, Fahrstuhl. (Franz Höger Nachf.)

Fernsprecher 10214. [S 56]

Prosoi ist für den rationellen Teil: Max Zahn

Striezel. Prosoi ist für den Inserenten: Max

Striezel. Prosoi ist für den Druck und Verlag: Max

Komp. Dresden.</p

Sächsische Angelegenheiten.

Die Förderung der Begabten in Sachsen.

Man erwartet uns: Das sächsische Kultusministerium in nächster Zeit sich mit der wichtigen kulturellen Frage der Weiterbildung befähigter Volksschüler zu beschäftigen kann. Als erste sächsische Stadt, die nach dem Beispiel von Stuttgart a. M., Mannheim, Breslau, Hamburg und Berlin Förderung der Begabten anstrebt, hat jetzt Leipzig die Lage erörtert, wie begabten Schülern und Schülerinnen der Volksschule die Erlangung höherer Schulbildung, auch im Falle der Bedürftigkeit ermöglicht werden kann. Nachdem ein dahingehender Antrag vom Stadtvorstandskollegium an den Rat zu Leipzig gelangt ist, ist jetzt ein Sonderausschuss zusammengetreten, der mit den Vorarbeiten zur Lösung der Frage beauftragt ist. Schon vor dem Antrage hatte man sich in richtiger Würdigung der im gemischten Schulauskuch damit beschäftigt. Die Vorsitzende der höheren Schulen Leipzig, mit denen Rücktritte genommen wurde, stießen sämtlich auf dem Standpunkt, daß keine Bedenken bestehen, auch Volksschüler, die befähigt sind, und einen mindestens die Abiturient II haben, in die höheren Schulen aufzunehmen, haben in Leipzig auch bereits seither Volksschüler an anderen Schulen die Aufnahmeprüfung in die Sekta beauftragt. Die Vorarbeiten des Sonderausschusses sind nun weit gediehen, daß sie den zuständigen Ausschüssen der Rundschule für das höhere Schulwesen, dem gemischten Auskuch für die höheren Schulen und dem gemischten Schulauskuch vorgelegt werden können, die das Material zu einer Prüfung für das Stadtvorstandskollegium verarbeiten. Nach abgängiger Weisungshaltung werden sich das sächsische Kultusministerium und die Schulinspektion, sowohl die Volksschulen in Frage kommen, mit der Vorlage beschäftigen. Man weiß, daß es möglich ist, den Plan bereits zu Ostern nächsten Jahren auszuführen zu bringen. Wie wir hören, sind in Dresden gleichartige Besprechungen im Gange, so daß die Dresdner städtischen Behörden sich demnächst mit der Frage der "Weiterbildung und Förderung der Begabten" zu beschäftigen haben werden.

Diese Art Reform bleibt völlig an der Oberfläche und erneidet eigentlich einen neuen Aufbau und damit die erste Voraussetzung zu einer zweckmäßigen und durchgreifenden Umgestaltung. Man würde die begabten Schüler am sichersten fördern, wenn man für die ersten vier Schuljahre eine einfache Elementarschule schaffen würde, wo alle Schüler der vollen Beteiligung der Standesschule unterrichtet würden. Erst dann würde eine einwandfreie Auslese der begabten möglich sein. Selbstverständlich müßte der Unterricht völlig unentgeltlich sein, damit keinerlei Interferenz der ärmeren Schüler möglich würde. Erst wenn man so vorsieht, könnte man zu einem organischen Leben des Unterrichtswesens gelangen, der die Gewährtei würde, dem tüchtigen freie Bahn zu sichern.

Die Abgabe an die Deutsch-Böhmischen im Bauphysen Wahlkreise.

Das Wahlbüro der rechtsstehenden Parteien zur Reichstags-Erfahrung im Wahlkreis Bautzen-Bischöfswerda eröffnetlich folgende Abgabe an die Deutsch-Böhmischen: "Die konservative Partei ist durchaus nicht berechtigt, unter Bezug auf den Burgfrieden den Kandidaten zu stellen. Die katholische Partei besitzt im ganzen Wahlkreis keine Organisation. Der verstorbenen Abgeordnete Gräfe hat ihr nie angehört. Nach Auflösung der Reformpartei schloß er sich an die konservative Partei an. Die Aufstellung eines Kandidaten wird vom Wahlbüro der rechtsstehenden Parteien im 3. sächsischen Wahlkreise erfolgen. Wie wir weiter hören, dürfte es sich nicht um eine ausgesprochene Parteiloyalität, sondern um eine Sammellandidatur handeln, da bisherige Abgeordnete Gräfe stets von mehreren Parteien unterstützt wurde."

Der konservative Kandidat für die Erfahrung soll nach der Sittauer Morgenzitung voraussichtlich der Stadtstaatsrechtler Justizrat Dr. Hermann in Bautzen sein. Er ist Vorsitzender des konservativen Vereins in Bautzen. Es soll schon seit Jahren zum Nachfolger Gräfes aussehen können.

Der sächsische Landtag

und durch eine Bekanntmachung des Gesamtministeriums in der Sächsischen Staatszeitung auf Montag den 12. November einberufen.

Rauchverbot in den Eisenbahnen.

Die Sächsische Generaldirektion der Eisenbahnen wird am 1. November d. J. an, wie die Leipziger Abendzeitung meldet, in Naumburg in den Bürgen vollständig untersagen.

Kamenz. Das Amtchen haben unter gewissen Bedingungen Stabilität und Amtshauptmannschaft gewahrt. Auf 500 Gramm Mehl dürfen nur je 100 Gramm Fett und Butter verwendet werden. Fette, Eier und Butter sind verboten. — Soweit uns bekannt ist, besteht ein Rauchverbote für das ganze Land. Unter solchen Bedingungen erscheint es uns fraglich, ob die genannte Amtshauptmannschaft aus eigener Machtbefugnis dieses Verbot in bedenklicher Weise durchlöchern könnte.

Im Raum mit entzündeten Eisenbahnanzündern.

Leipzig, 29. Oktober. Seit Wochen wurden sowohl auf dem Eisenbahnwaggon wie auch auf Eisenbahnanzündern in der weiteren Umgebung Leipzigs, besonders solche Güterwagen, in denen Vieh verladen war, in einer Weise betrügt, daß die Vieh nach diesen Tausenden zu bestimmen war. Seit kurzem besteht jedoch Transportzölle im geheimen durch Beamte der Zollpolizei bekleidet, denen in vergangener Woche ein schwerer Schlag gegen die gewerblichmöglichen Eisenbahnzölle gelungen ist. Auf Eisenbahnwagen, wosin gefüllte Schweine hingen, entflohen, gelangten vier solcher Viehmen nachts auf den Bahnhofsvorplatz. Zollbeamten plötzlich die Beamten des einen Wagons, die eine Gruppe von drei Männern in Eisenbahnuniform, die Aufzettelung des Wagons in Angriff nahm. Als der erste der Einbrecher zu einer Tafelplatte in den Wagen eingedrungen und eben im Begriffe war, seinen Kampfgenossen abgehängtes Schwein herauszuziehen, sprangen die Beamten plötzlich aus ihrem Versteck hervor. Der Einbrecher war mit einem Säge wieder aus dem Wagen herausgekommen und fuhr in eiliger Flucht hinter ihm her. Jede durch die Befreiung der Kriminalbeamten Tiere. Nun kam es zu einer aufregenden Szene. Um sich zu retten, raste der Einbrecher von der Seite her unter einem langsam rastenden Güterzug zwischen die Vorber. und

hinterüber eines Güterwagens. Zug der sogenannten Eisenbahnzölle brach der ihm nahegekommene Beamte gleichfalls unter den laufenden Zug, wo er den Verbrecher zwischen beiden Schienen niederrang. Über beide bewegte sich dabei der Zug. Dabei kam der Verbrecher mit dem Rücken auf eine Schiene zu liegen, den Schuhmann festhaltend. Dieser aber überließte ihn blitzschnell nach außen, um sich vor dem Ueberfahrenwerden zu retten. Es gelang ihm sogar, den Verbrecher noch vor dem heranrollenden nächsten Wagen unter dem Zug herauszu ziehen. In dem Verhältnisse wurde ein Hilfschaffner Joseph Knoblich entlassen. Noch in derselben Nacht gelang es, zwei Wagentüren als die Mittelpunkte dingfest zu machen. In ihrem Besitz fand man so viele Schädel, Schädel, Blasen usw., daß eine sehr langen Zeitreise Voraussetzung der Eisenbahnzölle erloschen werden wird.

drucken, seine Frau war ihm dabei behilflich. Beim Ausgeben der Wagen sind beide Eheleute beteiligt und zwar ist es dem Manne in einigen Hallen gelungen, Brot auf die gesäuberten Wagen zu erhalten, während man der Frau die Marken abnahm, da man sie als Delikatessen erkannte. Die Eheleute beteuerten in der Verhandlung, daß sie die selbstvergessenen Marken nur für den eigenen Gebrauch benutzt und keine Geschäfte damit machen wollten. Sie seien mit ihren Wagen nie ausgekommen, weil beide starke Eier sind. Sie haben stets Hunger gehabt. Das Gericht verurteilte den Schuhmann zu vier, die Frau zu zwei Monaten Gefängnis. Es nahm an, daß die Eheleute in einer gewissen Notlage gewesen seien, die Handlungsweise sei aber gemeinhinlich, deshalb müsse auf eine fühlbare Strafe erkannt werden.

Stadt-Chronik.

Einschränkung des militärischen Reiseverkehrs bis zum Frühjahr.

Die Maßnahmen der Eisenbahnverwaltung, die eine starke Einschränkung des Personentrecks auf den Eisenbahnen beabsichtigen, haben auch ihre Rückwirkung auf das Heer, was ohne weiteres verständlich wird, wenn man bedenkt, daß der weitaus größte Teil der Reisenden aus Militärlaukern besteht. Als notwendig hat sich herausgestellt, den Urlauberverkehr für das Heer, billiger als bisher aber besonders für das Beliebtheit, bedeutend einzuschränken. Beim Feldheer wird die Urlaubsmöglichkeit etwa um die Hälfte vermindert werden. Für das Heerungsheer ist bestimmt worden, daß bis auf weiteres an Heeresangehörige (Offiziere, Beamte, Mannschaften) Urlaub nur noch erteilt werden darf für landwirtschaftliche und sonstige Kriegsbedürfnisse; an Verwundete und Kranken, die aus dem Felde in die Heimat zurückgekehrt sind, vor der Wiederentfernung an die Front; an Leute, die erstmalig ins Feld gehen und seit mehr als drei Monaten nicht beurlaubt waren; zur Wiederherstellung der Gesundheit nach Verwundung oder Erkrankung; in dringenden Fällen (Tod oder schwere Erkrankung; bei Familiennmitgliedern usw.). Jeder andere Urlaub ist untersagt. Die vorstehend gestatteten Beurlaubungen werden auf die ganze Woche ausschließlich Sonn- und Festtage — gleichmäßig verteilt. Für Sonn- und Festtage wird — ausgenommen in dringendsten Fällen — Urlaub nicht erteilt, da an diesen Tagen der Personenverkehr fast ganz eingesetzt werden wird. Auch für die Weihnachtszeit kann von diesem Verbot keine Ausnahme gemacht werden. Vor Wiedereintritt der milden Jahreszeit wird eine Ausdehnung des Urlauber- und Reiseverkehrs nicht gestattet werden können. Beurlaubungen ohne Eisenbahnbenutzung werden von dem Verbot nicht berührt.

Die zahlreichen in auswärtigen Garnisonorten untergebrachten Soldaten können am Sonntag nicht mehr auf Urlaub nach Hause fahren, um nach dem Stande der Wirtschaft zu sehen, um sich zu überzeugen, ob Weib und Kind noch gesund sind. Alle Geschöftsreisen sind mit großen Schwierigkeiten und einer starken Belastung des Geldbeutels verbunden. Nun sollte man es auch erwarten, daß in Rücksicht auf die notwendig gewordene Verkehrsbeschränkung in erster Linie auch die Vergnügungsreisen und vor allen Dingen die Vergnügungsreisen ihre sogenannten Ausflüge und Vereinspartien einstellen. Aber weit geschieht! Man lese folgendes: Der Dresdner Riesengeniebergverein, eine mehrere Hundert Personen starke Vereinigung von wohlhabenden Dresdner Herren und Damen, hat für Mittwoch am Reformationsfest, eine "Vereinsparty" nach dem prächtigsten Laufabfertigung prangen den lieblichen Striegistiale, wo auch zum Kreis ausgiebige Gelegenheit vorhanden ist, wie der Vereinsvorstand ausfindigt, angezeigt, und wie können nun am Reformationsstage das erhabende Schauspiel erleben, daß sich wenigstens einige hundert Damen im Dirndlrock und Herren im Lederock und Rückack morgens 9.15 Uhr auf dem Hauptbahnhof einfinden, um zunächst nach Freiberg zu fahren, während der Soldat, selbst wenn er Familienvater ist, nicht einmal die Garnison verlassen darf, um Weib und Kind zu besuchen. Angekündigt wurde in dem Ausflugsprogramm auch noch, daß die Verkleidung auf der geplanten Partie, nämlich im Thüringer Bahnhof zum Erdgericht in Linda und in Döbelns Bahnhof in Oberhaida, "gut, reizlich und billig" ist. Vielleicht sieht bei dieser Gelegenheit einmal ein Schlechthandelsrevier aus den geprägten Fleischsorten dieser Wirth in Linda und Oberhaida. Offenkundig macht die Eisenbahnverwaltung dem Verein einen Streich durch die Rechnung und verweigert die Transportmöglichkeit.

Milderung der Zuckerkartensperre.

Der Zucker für Säuglinge freigegeben!

Die durch die Zuckerkartensperre hervorgerufene Mangelung hat dazu geführt, daß sich die zuständigen Behörden umgehend mit der Angelegenheit beschäftigen. Es wurde geplant, die Zuckerkartensperre bereits mit dem 3. November ihr Ende finden zu lassen, und zwar so, daß ein Prozentatz der Zuckermenge geliefert werden sollte. Leider scheiterte der gute Willen an der ungereichten Menge der in Dresden liegenden Brotte. Eine Heranführung größerer Zuckermengen durch die Reichszuckerstelle aber war angesichts der gegenwärtigen Belastung der Bahn mit Kartoffel- und Getreilentnahmen aussgeschlossen. So mußte leider die der Presse heute morgen bereits übermittelte gute Nachricht mittags wieder zurückgezogen werden.

Das Landeslebensmittelamt hat jedoch beschlossen, die Zuckerkartensperre für Säuglinge ganz aufzugeben, und zwar so, daß deren Karten schon vom 1. November an beliefert werden können. Für jede Zuckerkarte ist freilich vom gleichen Tage an der Preis um 10 Pf. erhöht worden. Die Zuckerkarten der Säuglinge sind in den Wohlfahrtspolizeivorhaben der Stadt vorgelegen, damit sie als solche gestempelt werden können.

Das Zuckerkartensperre bleibt eisrig bemüht, die

Zuckerkartensperre an allgemein zu für-

ken. Voransichtlich wird es gelingen, statt erst am 10.

November, wie ursprünglich angenommen, schon am 7. No-

vember die Zuckerkartensperre freizugeben. Eine Ver-

fürgung der Nation war niemals bedacht.

Herstellung von Brotmarken.

Der Zuckerduder, jährling Photgraph W. und seine Ehefrau haben sich zu verantworten, weil sie im Juni d. J. Brotmarken des Kommunalverbandes Dresden hergestellt

drucken, seine Frau war ihm dabei behilflich. Beim Ausgeben der Wagen sind beide Eheleute beteiligt und zwar ist es dem Manne in einigen Hallen gelungen, Brot auf die gesäuberten Wagen zu erhalten, während man der Frau die Marken abnahm, da man sie als Delikatessen erkannte. Die Eheleute beteuerten in der Verhandlung, daß sie die selbstvergessenen Marken nur für den eigenen Gebrauch benutzt und keine Geschäfte damit machen wollten. Sie seien mit ihren Wagen nie ausgekommen, weil beide starke Eier sind.

Sie haben stets Hunger gehabt. Das Gericht verurteilte den Schuhmann zu vier, die Frau zu zwei Monaten Gefängnis.

Verkommung für die drei Dresdner Reichstagwahlkreise. Die Genossen werden erachtet, sich recht zahlreich an der Mittwoch den 31. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Polizeihaus stattfindenden Dreikreis-Verkommung zu beteiligen, da außer dem Parteiblatt noch wichtige Fragen zu erörtern sind.

Milchverkehr. Die Bestimmung in § 7 der neuen Ratsbefreiung über den Verkehr mit Vollmilch, wonach Milchhändler nur soviel Anmeldungen entgegennehmen dürfen, als sie vornehmlich befriedigen können, läßt sich in der Übergangszeit, d. i. in den nächsten zwei bis drei Wochen, noch nicht streng durchführen, da gerade jetzt die Milchzufuhr wesentlich zurückgeht und der Kreis der Milchberechtigten noch nicht eingeschränkt werden kann, solange die neue Statistik noch nicht vorliegt. Für die Übergangszeit der nächsten drei Wochen haben deshalb die Milchhändler, wie wir vom Lebensmittelamt erlaubt, mindestens ihre bisherigen Kunden weiter zu beliefern. Auf keinen Fall dürfen sie die Vollmilchfaktur für Säuglinge und für Kranken aufzuladen. Nicht die nach deren Belieferung zur Verfügung stehende Milchmenge nicht aus, um auch die übrigen Kästen voll zu beliefern, so wird in der Übergangszeit eine zeitliche Närzung dieser übrigen Vollmilchfaktoren weiterhin zugelassen.

Margarineverteilung. Die rechtzeitig angemeldete Landesfettkarte der Stadt Dresden "Leder L" wird mit 80 Gramm Margarine und der angemeldete Butterbezugschein mit 50 g. ebenfalls mit Margarine beliefert. Der Verkauf findet am 2. und 3. November statt. Der Preis beträgt 2 M. für das Pfund.

Namebung der Kaffee-Eis-Crème-Karten und -Bezugscheine. Nach einer Ratssitzungmachung über den Verkehr mit Kaffee-Eis-Crème sind die Bezeichnungen der Kaffee-Eis-Crème-Karten und Kaffee-Eis-Crème-Bezugscheine für die Versorgungsperiode C in der Zeit vom 2. bis 7. November bei einem Klein- oder Großhändler anzumelden.

Zum Papiermangel. In seiner letzten Vorstandssitzung hat der Verein Dresdner Kaufleute sich mit der Frage der Papiernot und der Verpackung beschäftigt und beschlossen, seinen Mitgliedern zu empfehlen, mit Verpackungsmaterial aller Art weitest als irgend möglich zu sparen. Das Publikum soll ermahnt werden, bei Einkäufen möglichst Körbe oder Taschen selbst mitzubringen und Papier und Tüten mehrfach wieder zu benutzen.

Feldpost. Bei allen Zuschriften an uns bitten wir auf genauen Unterscheidung immer anzugeben Dresdner Volkszeitung oder Volkszeitung für die Oberlausitz, alle anderen Bezeichnungen aber, wie Koden u. Co., ebenfalls. Bei Adressenänderungen bitten wir immer die alte und neue Adresse mitzuteilen, um Verschwendungen mit gleichen Namen vermeiden zu können. Die Expedition.

Die wirtschaftliche Notlage der Privatangestellten. Über dieses Thema werden am Sonntag den 4. November, vormittags 11 Uhr, die Herren W. Beckmann und G. Broß-Leipzig in einer von fast sämtlichen Angestellten-Verbänden Dresdens im Circus Saracani veranstalteten öffentlichen Versammlung sprechen. Die außerordentlich schlechten Gehälter der Privatangestellten zwingen zu einer Aussprache, es darf daher ein Massenbeischlaf erwartet werden.

Die Filmaufnahme im Circus Saracani, wozu die Dresdner Bevölkerung eingeladen war, ging am Sonntag vormittags planmäßig vor sich. Die fünftausend Menschen, die den Riesen füllten, dürften gut auf ihre Rechnung gekommen sein. Nach einigen Ratssitzungen an die Verantwortlichen stammten mächtige Schwindeler auf. Röpfer und Elefanten füllten mit ihren Dressuren die Manege, und der Operateur setzte die Kurve am Aufnahmegerät in Bewegung. Es war für den Zooten eine Verkostung der Filmkunst zu tun. Ein Bild in die Werkstatt der Filmkunst zu tun, einmal einen Blick in die Werkstatt der Filmkunst zu tun. Die Bilder gehören zu einem großen indischen Film, der demnächst im Circus Saracani vorgeführt wird.

Neues bei Saracani. Saracani hat für den Monat November einen Spielplan zusammengestellt, der drei Darbietungen eigenartigsten Stils bringt. Das Wochentheater Ball ist zu einem kurzen Böschspiel geworden und wird einen Ausstattungszauber "Hochzeit in Polen" zeigen. Ein Sensationsstück "Das Teufelsweib" von Janos Segedüs gibt Herren Hans Peret und Fräulein Gertrud Wangelsdorf vom AGL Schauspielhaus in Berlin Gelegenheit zu einem Spiel in zwei Virtuosen-Rollen. Eine Sensation auf ganz anderem Gebiete ist das Auftreten des "Eisfingers", eines Entzückungskünstlers, in seinem Alter: Merianie Quinchristi. In neuen Darbietungen sind ferner zu nennen: Nach, der Mann in der Feuerfuge, die großartige Lustspiel der vier Aithons, ein neues Ballett, "Reitentanz" und neue jüngste Darbietungen.

Bermischte Nachrichten. Im Montag kurz vor 8 Uhr vormittags, war in der Walpurgisstraße eine häßliche Ehefrau mit Unglücksfall durch Einfall von Perugia-Pasta bewußtlos geworden. Die Feuerwehr kam nicht in Zeitpunkt, da sich die Frau bereits wieder erholt hatte. — Am Montag gegen 8 Uhr, wurde die Feuerwehr nach der Weichelseekreuzung und bald nach 2 Uhr nachmittags nach der Paul-Gerhardt-Kirche zu Hilfeleistungen gerufen. Am ersten Hause war eine schwere Privatauslösung Unglücksfall durch Einfall von Leuchtgas verübt worden. Die von der Feuerwehr angestellten Rettungsversuche blieben erfolglos. Am letzten Hause war eine schwere Privatauslösung Unglücksfall durch Einfall von Leuchtgas verübt worden. Die von der Feuerwehr angestellten Rettungsversuche blieben erfolglos. Die Feuerwehr kam nicht in Zeitpunkt, da sich die Frau bereits wieder erholt hatte. — Am Montag gegen 8 Uhr, wurde die Feuerwehr nach der Weichelseekreuzung und bald nach 2 Uhr nachmittags nach der Paul-Gerhardt-Kirche zu Hilfeleistungen gerufen. Am ersten Hause war eine schwere Privatauslösung Unglücksfall durch Einfall von Leuchtgas verübt worden. Die von der Feuerwehr angestellten Rettungsversuche blieben erfolglos. Die Feuerwehr kam nicht in Zeitpunkt, da sich die Frau bereits wieder erholt hatte. — Am Montag gegen 8 Uhr, wurde die Feuerwehr nach der Weichelseekreuzung und bald nach 2 Uhr nachmittags nach der Paul-Gerhardt-Kirche zu Hilfeleistungen gerufen. Am ersten Hause war eine schwere Privatauslösung Unglücksfall durch Einfall von Leuchtgas verübt worden. Die von der Feuerwehr angestellten Rettungsversuche blieben erfolglos. Die Feuerwehr kam nicht in Zeitpunkt, da sich die Frau bereits wieder erholt hatte. — Am Montag gegen 8 Uhr, wurde die Feuerwehr nach der Weichelseekreuzung und bald nach 2 Uhr nachmittags nach der Paul-Gerhardt-Kirche zu Hilfeleistungen gerufen. Am ersten Hause war eine schwere Privatauslösung Unglücksfall durch Einfall von Leuchtgas verübt worden. Die von der Feuerwehr angestellten Rettungsversuche blieben erfolglos. Die Feuerwehr kam nicht in Zeitpunkt, da sich die Frau bereits wieder erholt hatte. — Am Montag gegen 8 Uhr, wurde die Feuerwehr nach der Weichelseekreuzung und bald nach 2 Uhr nachmittags nach der Paul-Gerhardt-Kirche zu Hilfeleistungen gerufen. Am ersten Hause war eine schwere Privatauslösung Unglücksfall durch Einfall von Leuchtgas verübt worden. Die von der Feuerwehr angestellten Rettungsversuche blieben erfolglos. Die Feuerwehr kam nicht in Zeitpunkt, da sich die Frau bereits wieder erholt hatte. — Am Montag gegen 8 Uhr, wurde die Feuerwehr nach der Weichelseekreuzung und bald nach 2 Uhr nachmittags nach der Paul-Gerhardt-Kirche zu Hilfeleistungen gerufen. Am ersten Hause war eine schwere Privatauslösung Unglücksfall durch Einfall von Leuchtgas verübt worden. Die von der Feuerwehr angestellten Rettungsversuche blieben erfolglos. Die Feuerwehr kam nicht in Zeitpunkt, da sich die Frau bereits wieder erholt hatte. — Am Montag gegen 8 Uhr, wurde die Feuerwehr nach der Weichelseekreuzung und bald nach 2 Uhr nachmittags nach der Paul-Gerhardt-Kirche zu Hilfeleistungen gerufen. Am ersten Hause war eine schwere Privatauslösung Unglücksfall durch Einfall von Leuchtgas verübt worden. Die von der Feuerwehr angestellten Rettungsversuche blieben erfolglos. Die Feuerwehr kam nicht in Zeit

Dienstag den 30. Oktober 1917

Dresdner Volkszeitung

Seite 6

hasten Verhältnissen vertreute Person zu handeln, da sich der Tote, als er wieder in das Innere des Postgebäudes gelangt war und von einem unbekannten Arzt aus verarztet wurde, auf ihm offenbar bekannte Haushaltswirtin vertragen hatte. — Die Flucht eines Mastes aus einem Hotel in der Nähe des Hauptbahnhofs am Sonntag mittags wurde von dem Vorher reagierend bemerkten und von ihm die Verfolgung aufgenommen. Er konnte den Schreiter nicht einholen, musste aber durch seine Sicht-auf-Rute die Flüchtigen aufmerksam, und so konnte der Flüchtige durch einen Granatier schlagen und der Polizei ausgeliefert werden. — Ein weiterer Fall. Der bekannte Großhändler in der Hauptmärkte, Franz Buchthal, wurde am Montagabend im Central-Theater, während von seinem Kanzleiräum zurückzugehen und verirrt abseits von Dresden. — Ein eingerichteter Wildschmähnchen-Zirkusvorstand hat sich gestern mittag gegen 1 Uhr auf dem Neumarkt, für die Jura-Normen aus Altvorfahrt ausgeföhnter Tisch wurde dort auf über 1000 Mark zu einer 1000 Mark Gebühr von der Augustusbrücke her verhängte Strafe und bei dieser Gelegenheit in entwaffnetem Zustand des Kreis- und Filmkameras aufgenommen, um in einem Microfilm zu zeigen, wie man jetzt detaillierte Waffenbekämpfungen bewältigt. Die zehn Wagen waren auf drei Pausen verteilt. Ein großer zu jedes Wagen zog eine gewaltige Pausenrolle, den nächsten zu drei Wagen benötigten drei Gleitrollen und vor dem letzten liegenden Wagen waren zwei Sammels gespannt.

Aus der Umgebung.

Alemnis. Dienstag den 1. November, vormittags von 10 bis 12 Uhr, werden Weihes Traube 18 feierlich stattfinden gemeinsam mit die Studenten A. und B. der Landesschulstiftete ausgetragen. Den beiden Familien, die ihre Karolinenkarten bei der Gemeinde zur Ausstellung angeboten haben, also auch denen, die sich nicht anderweitig mit Karolinen einzufinden vermögen, ist damit die Möglichkeit gegeben, ihren Abschlussaufzug einmal zu besiegen. Schüler werden die Studenten A. und B. der Karolinenkarte nicht mehr belästigen. Es erfolgt dann nur noch modesten Verlauf von Ausschlüsse in den Kleinstaudionschulen. Der Studenten Karolinen kostet 8.00 Mk., sie sind vor der Abholung im Gemeindesaal zu bezahlen. — Weitere werden am gleichen Tage im Gemeindesaal, Zimmer 4, Preisgutscheine auf kondensierte Milch ausgetragen. Zum Preisjuge dieser Doleznitza sind nur die Familien berechtigt, die keine Brüder und Schwestern erhalten. Familien bis zu vier Söhnen erhalten eine Tochter-Pollmühle, bestehend 1.75 Mk. und Magernwilde 1.75 Mk.

Geschäfts-Uebernahme.

Dem geschätzten Publikum von Briesnitz u. Umgegend die erneute Mitteilung, dass wir die bisher von Herrn Robert Schäfer betriebene

Bäckerei

Meißner Straße 41

am 1. November 1917 häufig übernehmen. Wir bitten das geschätzte Publikum, das unseren Vorgänger erwähnte Herrn auch auf uns übertragen zu wollen. Wir werden bemüht sein, nur das Beste zum besten zu bieten. Hochachtungsvoll

Richard Heidrich und Frau.



Wir suchen sofort in dauernde Stellung
Mechaniker, Werkzeug-schlosser und Dreher
Ernemann-Werke A.-G., Dresden
Schandauer Straße 48. [S 338]

Maurer

momentlich für Schel und Schornsteine, gesucht. Mit Lohnanträgen unverzüglich melden bei **H. R. Heincke**, Chemnitz, Wilhelmpl. 7.

Für meine Abteilung

Flugzeug-Armaturen und Zubehör-Apparate

werden gesucht; [S 11]

Maschineneinsteller

Mechaniker

Werkzeugschlosser

Gustav Heyde, Kleiststraße 10.

Für Wiederverkäufer und Händler [S 22] billige Bezugsquelle. Große Auswahl in Weltmarkts- und Neujahrsarten.

Adams Kunstverlag Dresden-A.. Am Ecke 14.

Moderne, neue

D.-Kostüme, Jacken, Mäntel

Kleider, Mäntel, Kammimantel, auch für Mädchen, in großer Auswahl. S. Anzüge, Tafetas, Tapeten, Hosen preisw. zu verkaufen.

Geckeler, 2. i. Rosenbaum.

Stause jeden Posten
Zeitungspapier
Hefte, Bücher, Zeitschr., zahlreiche
Zeitungspapiere je 18 Pf. Posten werden ab-
geholt. Ansage auch [S 338]

familiäre Möbel
alten Hausmann nur Beberg. 23 I.
Fa. 1230. Tel. 2311.

Puppenperücken
und Reparaturen werden prompt
und billigst ausgeführt. Krieger-
frauen Ermäßigung. [S 2900]

Haarzettler, Oppellstrasse 21

vor Toile. — Dienstag den 2. November, vormittags von 9 bis 12 Uhr, werden im Gemeindesaal, Zimmer 4, Stefferkuchen verkaufen. Beugaberechtigt sind nur Kinder bis zu zwei Jahren, Kinder und über 10 Jahre alte Personen. Jede Beugaberechtigte Person erhält ein 1/2 Pfund Käse.

Steffk. Margarine statt Butter. Dienstag den 1. November kommt in den Butterausgabestellen von Schulen, Kindergarten und Konsumverein Baymärk's 1/2 Pfund Margarine zum Preis von 25 Pf. auf die für Oktober geltende Butterkarte K. zur Ausgabe.

Steffk. Die Gemeinde Siegelsdorf hat vom 1. November 1917 an einige Parzellen zu verpachten. Besitzerinnen wollen sich sofort in Zimmer 2 des Gemeindesaals melden.

Gitterkiste. Am Laufe dieser Woche gefangen in bisheriger Gemeinde zur Versteilung: Seifen, Nudeln und Marzipan. Wer wird in der kleinen Schule für ungefähr 250 Kinder auf die Taverne von zwei bis drei Wochen eine Spendenpflege ertheilen. So gelangen dort zur unentbehrlichen Aufgabe Brot, Bier und Käsespeisen-Suppen.

Quatsch. Ein Leben mit viel Schwachsinn ist in letzter Zeit in Osnabrück und Bremen aufgetreten, und zwar mit Erfolg. Er gibt hier als Urlauber aus und behauptet Eltern, die Söhne im Hause haben, um von ihnen Geld und Spesen für die zu erlangen. Die Angaben sind unwahr. Der Mann gibt an, Kinder oder Werner zu heißen, und will in Niederschlesien oder Dresden wohnen.

Pfennig. Am Dienstag den 30. Oktober wurden in einem Grundstück der neuen Straße acht Hüttner gestohlen. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

Vereinigte Dresdner Arbeiterjugend.

Mittwoch: Generalsversammlung im Volkshaus Alstadt. Mittwoch: Jugendtag. Sonntag: Nachmittagswanderung — Johannisfeld. Dienstag: Unterhaltungsabend in die Heide. Dienstag: 21/2 Uhr Theaterplatz. Dienstag: Nachmittagswanderung nach dem Thüringer Wald: Abmarsch von Postshappel 12/2 Uhr.

Die Rose. Schule, Sommer von Deben 2 Uhr Bahnhof. — Erdgeschoss. Gitterkiste. Mittwoch: Tagstour nach dem Saubachthal; Dienstag 7 Uhr bei Laubwass. Kosten 1.50 Mark. Sonntag: Jugendheim-Eröffnung 4 Uhr. — 25.10. u. 1.11. — Plauen. Dienstag: Mittwoch: Lesen eines Theaterstücks mit verteilten Rollen. Sonntag: Friedensfest, Leiter: Genes. Anna. — Neustadt. Dienstag: Friedensfest-Vertrag des Genossen Reinhold. Sonntag: Nachmittags-

wanderung nach der Meinmühle. — Pieschen. Mittwoch: Liegabend. Sonnabend: Postabteilung. Sonntag: Wandern im Freien. Sonnabend: Bildnerfest: Treffen 1 1/2 Uhr. Wohlborner Zug. Dienstag: Tannenbaum: Unterhaltungsabend: Beginn 18/2. Dienstag: Tannenbaum: Spiel am Hölzer; Treffen 3 Uhr am Ursprung. Dienstag: Postabteilung. Sonntag: Wandern nach Marienberg. Dienstag: Postabteilung. Sonntag: Tannenbaum: Wohlberner Zug. Dienstag: Tannenbaum: Treffen 1 Uhr am Postal. — Ottendorf. Dienstag: Tannenbaum: Postabteilung des Genossen Ristau über „Mauer“.

Sportartikel.

Touristenverein Die Naturfreunde. Dresden. 1. November 1917: Ausflugskunst im Zaale II des Volkshauses. 4. November: Zugfahrt von Dresden nach den Jagdwegen, der Eisenbahn und Straßenbahnlinie 18. 4. November: Radwettbewerb nach dem Sachsenhof der Rennschmiede. Wohlberl: Abmarsch 1.25 Uhr vom Haupthebels. 1.25 Uhr vom Friedenshäusler Bahnhof nach Marienberg. Dienstag: 2. November: Nachmittagskunst nach der Post. Freie Schwimmer. Dresdner und Umgegend. In den beiden Schwimmengrossen ist Kenntnis, dass alle die Vereine zusammen treten an die Adresse des Genossen Bildner, Poststr. 20. Die wichtige Straße 21, L. zu treten und von diesem erledigt werden.

Pyramids Italia Theater
Meißner Str. 1. Anfang 8 Uhr. Sonnt. 2. November, Nachmittag 4 Uhr. Preise: Kinokästchen! Donnerstag, Abend 10 Uhr. Vierzehnter Februar. Sonntags nachts, 21 Uhr. Vierzehnter Februar. Sonntags nachts, 21 Uhr.

Testaments- u. Nachlassfagen

Gefüge, Mat in Rechtssachen, Urkunden usw. — Währungsbonität. Vergleichliche Gefahrung als früh. Gerichtspraktikant.

III. Liebsch, Edelsch. 25.

6. Wahlkreis, Bezirk Potschappel u. Umg.

Den Mitgliedern der Kenntnis, dass Sonntag den 28. Oktober unter Kenntnis der Fabrikarbeiter [S 339]

Artur Oschatz

verstorben ist. Ehre seinem Andenken:

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch nachmittag 2 1/2 Uhr vom Friedenshäusler Schultheite, auf.

Um zahlreiche Beteiligung erachtet **Die Verwaltung**.

Todes-Anzeige.

Sonntag nachmittag 4 Uhr verschieden sonst und ruhig nachgemessen, schwerer Leid unter innigster Sorge:

Paul Artur Oschatz

im Alter von 22 Jahren. Dies zeigen schwererfüllt an: Niederpfeßnitz, den 28. Oktober 1917.

Die Bestauernden Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 31. Oktober, nach 20 Uhr, vom Friedenshäusler Schultheite, auf.

Blumenpenden werden herzlich dankend abgelehnt. [W 46]

Höchstlich und unermöglich verschieden Freitag den 26. Oktober unter liebre, gute, unvergleichliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Martha verw. Gruhn geb. Weiß

Dresden-Böhlitz, Autowillystraße 1.

In diesem Todeszeige zeigt dies hiermit an:

Die trauernden Kinder.

Die Einäscherung findet Mittwoch den 31. Oktober, nach 21/2 Uhr, im Krematorium zu Döhlen statt.

Blumenpenden werden herzlich dankend abgelehnt. [W 46]

Herzlicher Dank.

Zurückgeführt vom Grab meines guten, viel zu früh verstorbenen Gatten, unseres lieben Vaters, zu dem ich mich unter Kenntnis der Freunde, Freiwilligen, Helfern und Mitleidern sehr angesehnt, kommt zu deinem

Besten, ich schenke dir eine Blume.

Den Namen habe ich dir gewünscht.

Die Kenntnis habe ich dir gewünscht.

Leben · Wissen · Kunst

Ellehard.

von Victor Scheffel

(Nachdruck verboten.)

"So, nun holt du bereits sechs Worte gelernt," sprach Hartard. "Dann du wieder in Hergemeter drum vittig, sollst du ein Reichtum verabreicht sein. Sehe dich ihm mit Augen und höre andächtig zu. Wir werden Virgilius hören."

So begann Ellehard mit der Aeneide viertem Gesang

und die Sorgen der Dido, wie immerdar der Gewebe an

der zornigen Dido. Sie umschwirbt und fest im innersten

Zelt ihres Käufli hält und Wort. Und sie fliegt ihr Leid

zu Aeneas:

"Eunus nicht fest in der Seele und unabänderlich stünde,
Eunus wollt ich hinfert durch ehliches Band mich gescheien,
Zeld mit dem Erstgebüten mir Freud' und Hoffnung dahin-

hundt nicht verhaut Braukommer und Hochzeitsfadel mir wäre;

Feier einen Verhauung vielleicht noch könnt' ich erliegen.

Anna, ich will es gestehn; nachdem mein armer Sichäus

ist, der Gemahl, und trostlos in Bruderblut die Venaten,

so ist er allein mir gewendet den Sinn und die wankende Seele

er bewegt, ich erkenne die Spur vormaliger Flammen.

Aber davon Hadwig war wenig ergötz von den Schmer-

zen der fortgeschrittenen Königswitwe. Sie wach sich in ihren

Augen zurück und schaute zur Decke empor. Sie fand

die Beschwörungen mehr zwischen sich und der Frauengestalt

als zwischen den Dämonen.

"Holtet auf!" rief sie dem Vorlesenden zu, "man merkt

aber, daß ein Mann das geschrieben. Er will die Frau

wütigen. Alles falsch. Wer wird sich so in einen fremden

Schrein verstecken?"

Die Schriftstellerin sprach: "Das mag Virgilius verantworten," sprach Ellehard.

Die Schriftstellerin läßt es ihm ja überlassen haben."

Dann lebt jetzt ein stärker Frauengeschlecht," sagte die

Schrein und wünschte ihm, weiterzulesen. Sie war fast befehl-

ter von Virgilius' Schreiberin, vielleicht doch, als sich selber

seiner Anwandlungen erinnerte. Es war nicht immer

soviel wie heute.

Und er las, wie Anna der Schweizer zu sprach, nicht ver-

gessen wider gesäßige Liebe zu streiten, wie an der Götter

Waffe und Heil durch Lysander erlebt wird, dieviel die

zweimalige Flamme forthobt im Markt und die alte Wunde

zurück verneint.

Und wieder will die Bedrôle von den Kämpfen um Alium ver-

nehmen und hängt am Mund des Erzählers —

Beim sie darauf sich getrennt und ihr Dicht die erdunkelnde

Luna.

Es gehetzt und zum Schlaf die sinkenden Sterne ernähren,

tausert sie einsam im leeren Gemach — aufs verlassene Lager

liest sie sich, jenen entfernt den Entfernten hört sie und

schaut sie.

Ob den Ascanius auch, von des Vaters Willde bezaubert,

hilt sie im Schloß, um zu täuschen die unaufhörliche Liebe.

Ein leises Sehnen unterbrach die Vorlesung. Der

Klosterhüter war aufmerksam zu der Herzogin Fühen gefesselt,

der ausdrückt an ihr wallend Gewand; jetzt hatte er ge-

wußt, ein aufseigend Lachen zu unterdrücken, es mißlang,

es sprang heraus und hielt die Hände vergeblich vor Aeneas,

so zu deden.

"Was gibt es, junger Klosterhüter?" sprach Frau

Hadwig.

"Ich habe denken müssen," sprach der Junge verlegen,

wenn meine hohe Herrin die Königin Dido wäre, so wäre ich

ein der Ascanius gewesen, da Ihr mich zu berzen und zu

zählen geruhet."

Die Herzogin schaute schwach auf den Knaben herab. "Will

von ungestrichen werden? Kein Wunder" — schwalt sie mit

zum Angesetz auf seine Norden, "die junge Allflugheit

trägt ja schon graue Haare auf dem Scheitel."

"Das ist von der Nacht, da sie den Rommeias er-

stügeln," mollte der Klosterhüter lügen.

"Das ist vom Mörwitz, der törichte Dinge redet, wo er

streichen sollte," führte die Herzogin dreyin. "Stich auf,

Stüllerlein!"

Hartard erhob sich vom Stuhle und stand erstaunt vor

ihm. "So," sprach sie, "sieht geh zu der Jungfrau Pragedis

und melde ihr, es müßten dir zur Strafe alle grauen Haare

auszuzänen werden, und bitte schön, daß sie's tue. Das

sind gut kein für ungezigt Laden."

Den Knaben standen die hellen Tränen in den Augen.

Er wolle keine Widerrede. Er ging zu Pragedis hin, die

die Zeilenahme für ihn, seit sie gehört, doch er des Rommeias

schläft bei seinem letzten Gang gewesen. "Ich tu dir nicht

wein, kleiner Heiliger," flüsterte sie ihm zu und zog ihn an.

"Das junge Haupt in ihren Schloß gebraut, mußte er

auf ihr herein, da griff sie eine mächtige Schere aus ihrem

großgeflockten Nachtkorb und vollzog die Strafe.

Periodisch klung erst des Klosterhüters Schlußchen —

der ein Haupthaar von freiem Hand berührten ließ, galt

gerne für schwer bestrafen — aber Pragedis' weiße Hand

zog ihm streichelnd über die Wangen, nachdem sie das Gefol-

gernahm hatte, da ward ihm bei aller Strafe so seltsam zu-

zuge, daß sein Mund lächelnd die leise niederkollende Träne

aufzupuffen pflegte.

"Ach habt recht," sprach er zu Frau Hadwig, "es ist

doch solid. Dido läßt lachen und Aenos sollte hingehen

und ins Schwert stürzen, dann wäre es richtig."

Die blinde unterst auf. "Was habt Ihr?" fragte sie.

"Ich kann nicht weiter lesen," erwiderte er.

Die Herzogin war aufgestanden.

"Wenn Ihr nicht mehr lesen möget," sprach sie mit

heiterbar gelangweiltem Tuschdruck, "es gibt noch manngroße

Leinen und Wege, uns Kurzweil zu schaffen. Wie wäre es,

daß Ihr aufgabe, uns etwas Ammunges zu erzählen —

Ich möget dabei auslesen, was Euch gefällt, es gibt so viel

Lebendiges und Gewaltiges noch außer Eurem Virgil. Oder

lasse Euch und dichtet selber etwas. Euch drückt irgendeine

Los, Ihr mögt nicht erklären, Ihr mögt nicht aufs Land gehen, alles tut Euren Augen weh, Eurem Geist fehlt eine

große Aufgabe, wie wollen sie Euch legen?"

"Was sollte ich dichten?" erwiderte Ellehard. "Ist es

nicht schon Glück genug, das Gedicht eines Meisters, wie Vir-

gilius, zu sein?" Er sah mit umsichtig Augen auf die Herzogin.

"So ist nichts?" fragte Frau Hadwig vorwurfsvoll.

"Haben unsere Vorfahren keine Kriegszüge getan und ihr Heerhorn mit Sturmholz durch die Welt erschlagen lassen und Schlachten geschlagen, so viel weit wie die des Landesfürsters Aeneas?"

"Glaubt Gott, der große Kaiser Karl hätte

die uralten Lieber der Völker jammern und singen lassen,

wenn nur leeres Stroh darin stieße? Müßt Ihr zu allem

Eure lateinischen Dichter haben?"

"Ich weiß nichts," wiederholte Ellehard.

"Ihr sollt aber etwas wissen," sagte die Herzogin. "Es

stünde doch zu verhindern, wenn nur wir Frauengenossen der

Burg hier zu verhindern, wenn nur wir Frauengenossen der

Geschichten und Sagen plauderten, ob da nicht mehr zusammen-

komme, als in der ganzen Aeneide steht?"

Der Klosterhüter hat freilich vom alten Heldentum nichts mehr

wissen wollen und lieber schnarrnden Violinisten gegen sein

Leben und ist von Leid und Seele verklummt gestorben,

aber uns allen halten von Andachtsreinen noch jene Geschichten

erzählt und eine solche, Meister Ellehard, dann erlassen

mir Euch den Virgilus sonst der lieblichen Königin Dido."

Aber Ellehard's Gedanken fließen weit andwendbar.

"Ich weiß, Ihr braucht Antioch," sprach die Herzogin.

"Es soll Euch von allen ein gut Beispiel gegeben werden,

Pragedis, halt' dich bereit und künde es dem Klosterhüter,

was du eben hören solltest, und morgen früh in Pragedis' Schloß

zuhören lassen, war es nicht ganz deutlich. Wenn dort

ich weiter griechisch lernen, gnädige Herrin?" logte er.

"Thalesse ke polami..."

"Wenn die grauen Haare wieder gewachsen sind," sprach

Ellehard mit groben Schritten aus dem Saal.

(Fortsetzung folgt.)

Die Reformationszeit in Dresden.

Zweimal ist Martin Luther in Dresden gewesen. Ende

April bis Anfang Mai 1516 während einer Inspektionsreise als

Diözesanbischof der Augustiner, die ihn auch in das Kloster Alten

Dresden liegt Beauftragt, Klosterhof, blieb. Er schrieb von hier aus

einen Brief wegen eines anscheinlichen Brunds entwischen und

nach Mainz gesessenen Römischen Kaisers an den dortigen

Angulierten. Aus dem Briefe läßt sich Luthers neue religiöse Überzeugung

deutlich erkennen: er will in der vorherigen Biedermannsrede

noch nicht annehmen, ob er will, ob er kann, ob er darf, ob er

will, ob er darf, ob er darf,

ob er darf, ob er darf, ob er darf, ob er darf, ob er darf, ob er darf,

ob er darf, ob er darf, ob er darf, ob er darf, ob er darf, ob er darf,

ob er darf, ob er darf, ob er darf, ob er darf, ob er darf, ob er darf,

ob er darf, ob er darf, ob er darf, ob er darf, ob er darf, ob er darf,

ob er darf, ob er darf, ob er darf, ob er darf, ob er darf, ob er darf,

ob er darf, ob er darf, ob er darf, ob er darf, ob er darf, ob er darf,

ob er darf, ob er darf, ob er darf, ob er darf, ob er darf, ob er darf,

Dresdner Volkshaus-TheaterDirektion: Karl Friedheim
Ritterbergstraße 2 Am Schützenplatz.

Mittwoch den 31. Oktober (Reformationstag)
nachmittags zum letzten Male
Die drei Hasenmännchen oder Das gute Lissel und das böse Gretel
Stimme im Hafthilf von Görner.
Beginn 2½ Uhr. Eintritt 20 Pf.

Abend-Vorstellung
Die Schulreiterin, Buffet von Voß.
Er ist nicht eifersüchtig, Buffet von Eg.
Das Schwert des Damokles, Sämann von Büttig.
Beginn 7½ Uhr. [S71] Eintritt 30 Pf.

Musenhalle Dresden - Löbtau
Reichsstraße 10

Täglich abends 8.10 Uhr
Detectivkunst ob. Sherlock Holmes Nacht. Schwant.
Der Liebestrank. Original-Liederstück. [W157]
und die zwei verjüngliche Solistin. Einzigartig, vielleicht!
Mittwoch 2 Vorstellungen. Ein Stab in Begleitung Gr. und einer freit. Tägl. Vorber.

Baumert-Gaftspiel

Zur 400-jährigen Reformations-Fest:

Doktor Martin LutherHistor. Gemälde
in vier Aufzügen von Ugenannt.Mittwoch den 31. Okt.
abends 7 Uhr in**Köhler-Gasthof**
(früher Angermann)Döhlen [B2671]
gegenüber der Kirche

Zur 400-jährigen Reformations-Fest:

Doktor Martin LutherHistor. Gemälde
in vier Aufzügen von Ugenannt.**Döhlen!** Döhlener Hof (Rote Schänke)

Mittwoch den 31. Oktober, abends 7 Uhr [B2673]

Alt-Heidelberg

Schauspiel in fünf Akten von Wilhelm Meyer-Hörlitz.

Offis Tagebuch

Drei lustige Arie mit
Offi Ostwald
der neuen Berliner Range

Der Ankläger

Schauspiel in drei Akten

[S178]

Die Frau

als Kriegshelferin bei der Herstellung von Wurfsminen

Neueste Kriegsberichte

Täglich 3 bis 11 Uhr

**Dresdner Philharmonisches Orchester**

Donnerstag, den 1. November, abends 8 Uhr, im Gewerbehause

IV. Volks-Sinfonie-Konzert.

Leitung: Florenz Werner. Solist: Konzertmeistr. Franz Czerny, Violine.

Programm: Mozart: Sinfonie Nr. 30 in Es-Dur. Vieuxtemps: Violinkonzert

in Es-dur. Tschaikowsky: Grosses Capriccio.

Eintrittskarten an der Abendkasse.

Preise der Plätze: Mittesaal 75 Pf., Galerie-Stehplatz 65 Pf.

Kassenöffnung 6½ Uhr.

Sonntag den 4. November: 2 große volkstümliche Konzerte. (Wiener

Musik). Leistung: Gustav Gellhorn Duselewski. [S10]

Musik).

Kaufstein-Bücher, Romane u. a. Bücher, Reisen, alte Bild

taut Wienholz, Al. Althaus.

Natur und Kunst.

Gedächtnis und Erinnerung.

Gedächtnis und Erinnerung.